

## NIEDERSCHRIFT

über die 40. Plenarsitzung des **Gemeinderates** am Dienstag, 17. Juli 2007,  
15:30 Uhr, im Bürgersaal des Rathauses unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters  
Heinz Fenrich

## ÖFFENTLICHE SITZUNG

21.

### **Punkt 18 der Tagesordnung: Antrag der Stadträte Wolfram Jäger und Tilman Pfannkuch (CDU) sowie der CDU-Gemeinderatsfraktion vom 11. Juni 2007: Park-and-Ride-Plätze bei Wolfartsweier**

**Der Vorsitzende** ruft Tagesordnungspunkt 18, Vorlage Nr. 1063 Antrag, zur Behandlung auf.

**Stadtrat Pfannkuch (CDU):** Die Verwaltungsvorlage bietet eine Anzahl von ernstzunehmenden Argumenten. Ich wage es trotzdem, den einen oder anderen Mühlstein auf die Seite zu rollen.

Ich fange von hinten an und will darauf hinweisen, dass im Park-and-Ride-Konzept wohl empfohlen wurde, kleine und dezentrale Park-and-Ride-Plätze einzurichten. Ich war der Meinung, dass unser Antrag genau das vorschlägt, nämlich einen solchen kleinen und dezentralen Park-and-Ride-Platz in Wolfartsweier.

Ich habe auch überhaupt nichts dagegen, dass dort Bäume stehen. Diese sollen nicht nur 10 Jahre stehen. Von mir aus können die dort noch sehr viel länger stehen, ganz im Sinne der grünen Seite in unserem Parlament. Nach meinem laienhaften Verständnis - das Planungsamt kann uns widerlegen - braucht dort kein einziger Baum verlegt oder versetzt werden, um eine ganz bescheidene Park-and-Ride-Anlage einzurichten. Außerdem ist der Kostenaufwand sicherlich außerordentlich überschaubar. Wenn Sie einwenden, Herr Zeh, dass Fläche versiegelt wird, entgeg-

ne ich: Man braucht nicht versiegeln. Wir haben mehrere Beispiele von Park-and-Ride-Anlagen, bei denen eine sehr geringe Versiegelung, wenn überhaupt, stattfindet.

Dann ist in der Vorlage der Verwaltung darauf hingewiesen worden - ich erinnere mich, das war in der Tat ein Argument in früheren Zeiten, als die Stadtbahn Wolfartsweier geplant und konzipiert wurde -, dass man vor allem die Berufspendler animieren will, mit ihrem Auto zur Endhaltestelle Wolfartsweier-Nord zu fahren und dann erst auf den ÖPNV umzusteigen. Mittlerweile haben wir gewisse Erfahrungen. Wir wissen auch, dass der aktive Pendler das nicht macht. Er nutzt die guten vorhandenen Verkehrsverbindungen über die Buslinie und die Kombination zur Stadtbahn.

Allerdings darf man nicht übersehen, dass die Kubatur der Höhenstadtteile - häufig gerne als "Bergdörfer" bezeichnet - eben ihre Eigenart hat. Ich denke da zuerst an Hohenwettersbach. Stellen Sie sich einen Rentner oder Pensionär vor, der in der Zweibrückener Straße wohnt. Der muss hin und zurück zunächst einmal mehr als 500 m zu einer Bushaltestelle laufen und muss dabei wenigstens zurück an die 40 - 50 m Höhenmeter zurücklegen, um an den Segnungen unseres ÖPNV teilzunehmen. Warum können wir nicht diesen kleinen und an sich sonst ungenutzten Fleck nutzen, um älteren Mitbürgern, die mit Taschen und sonstigen Beschwerlichkeiten unterwegs sind, diese kleine Annehmlichkeit zu verschaffen.

Bei all dem müssen wir auch Folgendes beachten: Wir haben selbst in Wolfartsweier Entfernungen von ungefähr 800 m zurückzulegen, um an die Endhaltestelle der Straßenbahn zu gelangen. Ich sehe also selbst für Wolfartsweierer Bürger einen Nutzen in dieser Einrichtung. Dass es für die anderen Höhenstadtteile einen Nutzen gibt, habe ich vorhin schon versucht darzulegen.

Bei der Bewertung dieses Antrags bitte ich aber auch zu berücksichtigen, dass es seit 4 oder 5 Jahren auch neue Entwicklungen gegeben hat. Neu ist z. B., dass wir nun Erfahrungen mit der Umgehung von Wolfartsweier haben. Wir haben jetzt auch Erfahrungen mit der Nutzung der Ortsdurchfahrt von Wolfartsweier. Die ganzen Ängste - für mich nachvollziehbar -, die damals vom Ortschaftsrat Wolfartsweier ein-

gebracht worden sind, sind nun meines Erachtens widerlegt. Die Ängste sind nicht begründet. Die Ortsdurchfahrt ist maßgeblich entlastet. Das wird auch jeder objektive Wolfartsweierer einräumen. Da spielt der Verkehr zu dem kleinen bescheidenen Park-and-Ride-Platz, soweit er überhaupt über die B 3 erfolgt - die Hohenwettersbacher würden die Wolfartsweierer Durchfahrt nicht belasten - keine Rolle. Das ist meines Erachtens neu.

Neu ist auch, dass man bemerkt hat, dass im Umfeld der Haltestelle Wolfartsweier-Nord ein erhöhter Parkdruck aufgetreten ist, dass sich ein Bedarf für diese Einrichtung ergibt.

Neu ist schließlich auch, dass sich der Ortschaftsrat von Wolfartsweier mit dieser Thematik befasst hat, wenngleich bisher in nichtöffentlicher Sitzung. Dabei hat er sich mehrheitlich für eine solche Einrichtung ausgesprochen.

Ich kann daher nur empfehlen, dass wir uns für diesen Antrag einsetzen und dass wir, falls noch Klärungsbedarf besteht, diese Angelegenheit zur Anhörung in den Ortschaftsrat von Wolfartsweier geben und dann evtl. zur Entscheidung in den Planungsausschuss.

**Der Vorsitzende:** Ich habe das gerade nicht verstanden. War das eine nicht öffentliche Sitzung?

**Stellv. Ortsvorsteher Walther:** Im Ortschaftsrat hat es lediglich ein Meinungsbild oder ein Stimmungsbild durch die Ortsvorsteherin gegeben, die sich stadtweit auch alle Park-and-Ride-Plätze angesehen hat. Das Meinungsbild ging 6:4 aus. Wir haben in der Vergangenheit diese Thematik im Ortschaftsrat schon einmal gehabt, damals war es das Baugebiet "Zündhütte". Wir sind der Auffassung, es gibt keinen Bedarf. Es gibt genug Straßen, wo man auch tagsüber sein Auto abstellen kann, ohne irgendjemanden zu behindern.

Wir haben einfach die Sorge, hier ein Fass aufzumachen, denn jeder, der diesen Parkplatz anfahren will, muss durch die Steinkreuzstraße, die noch verengt werden soll. Mit dem Ergebnis der Reduzierung des Verkehrs sind wir schon ziemlich ein-

verstanden. Den Verkehr aber hinzubringen und durchzuschleusen halte ich schlicht gesagt für verfehlt. Das wird auch nichts bringen. Das bringt nur Ärger für Wolfartsweier.

**Der Vorsitzende:** 6:4 ist aber immerhin eine andere Mehrheit als 11:11, die wir heute schon gehört haben.

**Erster Bürgermeister König:** In der Wendeschleife einen Park-and-Ride-Platz einzurichten, ziehe ich doch sehr stark in Zweifel. Wir wissen alle, dass vertraglich abgestimmt ist, dass dieses Areal für 10 Jahre als Ausgleichsfläche zu gelten hat. Von daher müssen wir die Überlegung hinsichtlich der Wendeschleife abschlägig beantworten.

Ich schlage aber vor, dass ich zusammen mit VBK und Tiefbauamt gemeinsam Gespräche führe, inwieweit in irgendeiner Weise irgendwo in der Nähe ein Park-and-Ride-Platz zur Verfügung gestellt werden kann. In der Wendeschleife kann das aber nicht passieren.

**Stadträtin Ernemann (SPD):** Herr Kollege Pfannkuch, ich habe selten so etwas erlebt, dass Sie in der Verwaltungsvorlage alles gut fanden, was gegen diesen Wendeparkplatz gesprochen hat, Sie aber dennoch am Begehren festhalten. Ich muss schon sagen, dass ich diesen Park-and-Ride-Platz absolut überflüssig finde. Die Verwaltungsvorlage spricht mir hierbei nicht nur aus dem Herzen. Sie gefällt mir nicht nur gut, sie gefällt mir sogar sehr gut. Es steht nämlich all das drin, was ich auch hätte sagen können.

Sie schreiben in Ihrem Antrag, dass das Auto von Hohenwettersbach oder in den Bergdörfern bewegt wird, um 1 km oder 800 m weiter wieder abgestellt zu werden. Da unterschätzen Sie total das Verhalten des Bürgers. Wenn ich das Auto aus der Garage hole und es bewege, stelle ich es nicht 800 m oder 1 km weiter wieder ab, sondern dann fahre ich auch dorthin, wo ich hin will. Das ist also ein völlig falsches Einschätzen des Fahrverhaltens des Bürgers.

Im Übrigen haben wir, wie die Verwaltungsvorlage schon zu Recht schreibt, gegen große Widerstände der Bevölkerung eine Ringbuslinie eingerichtet und sind heilfroh, dass diese angenommen wird. Wir haben exzellente Busverbindungen in die Bergdörfer. Es gibt überhaupt kein Problem, am Zündhüttele umzusteigen und von dort die Busse in die Bergdörfer zu nehmen. Ich sehe also keine Veranlassung, das Auto aus der Garage zu nehmen, nach Wolfartsweier zu fahren und dort, wie Herr Walther schon gesagt hat, durch den Ort zu fahren und dadurch wieder ein Verkehrsaufkommen zu erzeugen. Das leuchtet mir überhaupt nicht ein.

Sicherlich sind Park-and-Ride-Plätze erforderlich. Sie sind erforderlich, wenn sich irgendwo Fahrgemeinschaften bilden, die vielleicht nach Bruchsal oder nach Frankfurt zur Arbeit fahren. Das gibt es, das ist auch zu begrüßen, weil es sinnvoll ist. Von den Bergdörfern aber 800 m nach Wolfartsweier zu fahren, um dann umzusteigen, ist ein Schuss nach hinten. Dadurch werden mit Sicherheit Steuergelder verplempert. Ein solches Angebot würde nicht angenommen.

Ich sage es noch einmal: Wir sind froh, dass wir eine so tolle Buslinie haben. Da muss ich auch einmal die Verkehrsbetriebe loben. Nachts in die Bergdörfer fahren Busse um 1:05, 2:05 und 3:05. Also auch nach dem 10. Bier kommt man immer noch in die Bergdörfer.

(Ausdruck der Überraschung im Plenum. - **Der Vorsitzende:** Um 3:05 Uhr nach dem 10. Bier -, Respekt, Frau Stadträtin, Respekt! - Heiterkeit)

Ich hätte auch sagen können, auch der letzte Disco-Besucher kommt noch in die Bergdörfer. Für mich gibt es deshalb keinen Anlass, einen Park-and-Ride-Platz da anzulegen. Meine Fraktion lehnt deshalb diesen Antrag ab.

(Beifall bei der SPD)

**Stadtrat Wirth (GRÜNE):** Es ist jetzt vieles schon angeklungen. Park-and-Ride war einmal ein Zauberwort in den 80er-Jahren zur Lösung aller Verkehrsprobleme in ei-

ner Großstadt. Diese Ansicht hat sich gewandelt. Dieses Modell ist eben ein zweiseitiges Schwert, man muss das Pro und Kontra genau beleuchten.

Dass Sie diesen Antrag gestellt haben, ist zunächst einmal nachvollziehbar. Aber auch bei uns überwiegen die Gegenargumente. Ein ganz wichtiges Argument ist ganz sicherlich die derzeit existierende sehr gute Busverbindung, die selbstverständlich unter einem guten Park-and-Ride-Angebot im Blick auf die Bergdörfer letztlich in der Auslastung leiden würde. Irgendwann müsste sie dann, wenn sie weniger benutzt wird, im Angebot eingeschränkt werden. Dann hätte der Mensch, der auf das Auto angewiesen ist und irgendwann im Alter nicht mehr Auto fahren kann, auch diese Mobilität verloren. Wenn man das weiterspinn, ist Park-and-Ride an der Stelle eine zweiseitige Sache.

Herr Erster Bürgermeister, Sie haben vorgeschlagen, Sie wollen sich mit den Verantwortlichen noch einmal auseinandersetzen und die Überlegungen bei den Verkehrsbetrieben noch einmal ausführlich vorstellen. Den Weg können wir mitgehen.

**Der Vorsitzende:** Ich habe keine weiteren Wortmeldungen vorliegen. Meines Erachtens brauche ich über den Antrag nicht abstimmen zu lassen, nachdem Herr Erster Bürgermeister König gesagt hat, dass er sich der Angelegenheit noch einmal annehmen möchte. Falls sich etwas Neues ergibt, wird er auf sie zukommen.

**Beschluss:** Zustimmungende Kenntnisnahme

Zur Beurkundung:

Der Schriftführer:

**Verteiler** (mit Antwort)  
Ratsinformationssystem  
Stadtrat Jäger (CDU)  
Stadtrat Pfannkuch (CDU)  
OV Wolfartsweier  
Zum Gemeinderatsprotokoll  
Zu den Akten 2-mal

HA - Sitzungsdienste -  
31. Juli 2007